

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 96 (1970)  
**Heft:** 37

**Illustration:** "Dass wir heute wieder in Beirut oder Damaskus landen ist klar [...]"  
**Autor:** Haitzinger, Horst

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 10.01.2026

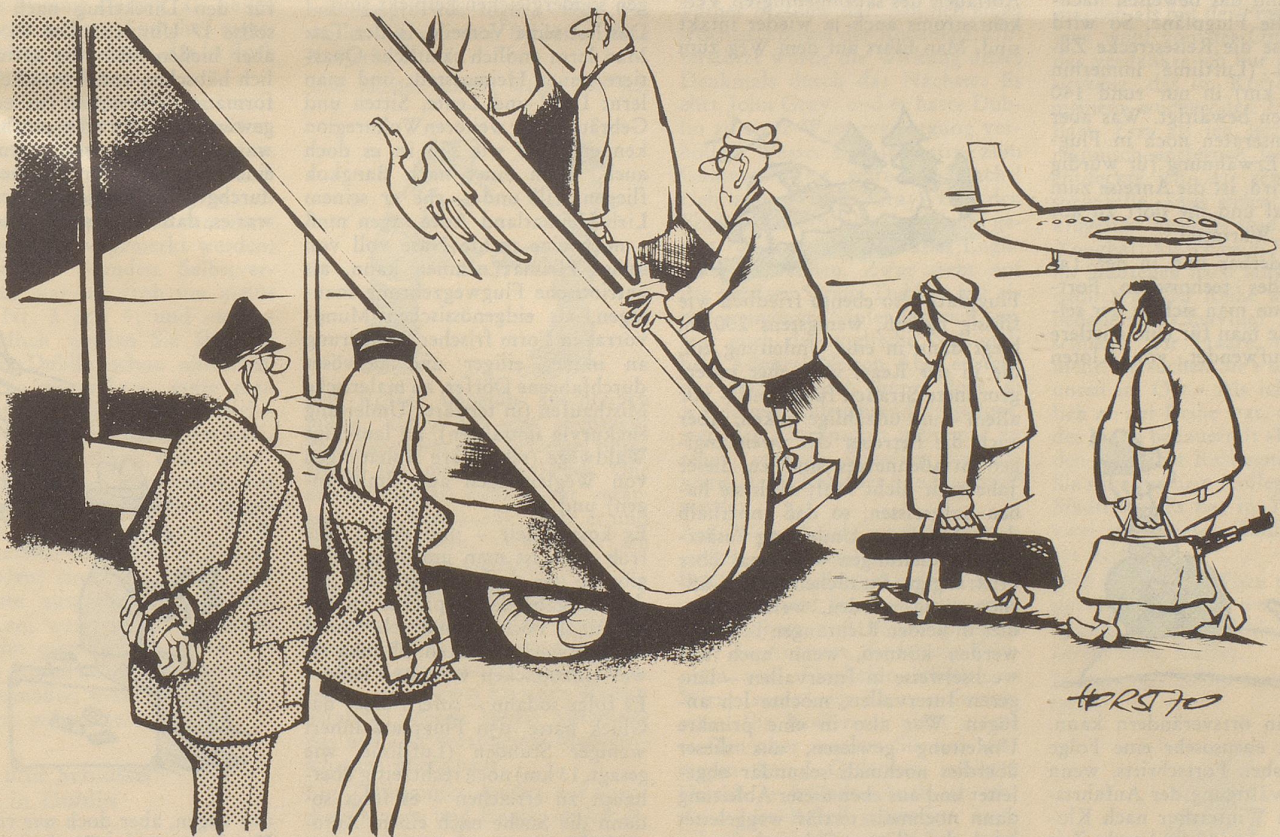
**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Das Gefühl der Ohnmacht ist schmerzlich. Aber sind wir, ist die Welt ohnmächtig?

Wenn wir einsehen, daß wir in einem Kriegszustand stehen, dann muß die Welt sich auch so verhalten. Das könnte heißen: Die Beziehungen mit arabischen Staaten sind abubrechen; die arabischen Länder sind wirtschaftlich zu boykottieren; die Welt versagt ihnen jede Unterstützung. Denn die Guerillas können weltweit nur operieren, weil jene Länder sie unterstützen oder doch nicht in dem Maße daran hindern, wie es möglich wäre. Oder: Da schon die rechtmäßige Inhaftierung eines Luftpiraten durch einen Rechtsstaat letzteren der Gefahr aussetzt, erpreßt zu werden, könnte sich die Welt unter dem Druck der Verhältnisse gezwungen sehen, in Fällen von Luftpiraterie die Schuldigen, die sich ja auf einen existenten Kriegszustand berufen, auch nach Kriegs- oder Notstandsrecht zu behandeln: Nach der Festnahme eines (potentiellen) Luftpiraten standrechtliches Schnellverfahren mit sofortiger Hinrichtung. Damit wäre jedem erpresserischen Tauschhandel die Voraussetzung entzogen. Das klingt brutal, unmenschlich. Aber vielleicht wäre eine so geartete *Drohung* die Sprache, die allein noch verstanden würde von jenen, welche diesen brutalen, unmenschlichen Krieg begonnen haben. Schließlich sind *wir* die Angegriffenen!

Es herrscht heute ein Kriegszustand. Aber es ist der Zustand eines Weltkrieges. Weil gemeinsames Handeln *aller* angegriffenen Länder der *Welt* nötig ist, um diesem Erpressertum und damit der Rechtsverluderung Einhalt zu gebieten.

Bruno Knobel



«Daß wir heute wieder in Beirut oder Damaskus landen ist klar, aber eine Untersuchung aller Araber würden diese empfindsamen Leute halt als Taktlosigkeit übelnehmen!»